

## **Kleine Anfrage**

**der Abg. Katrin Steinhülb-Joos SPD**

**und**

## **Antwort**

**des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport**

### **Projekt „Frei-Tag“ der Initiative „Schule im Aufbruch“**

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele Schulen welcher Schularten mit wie vielen Schülerinnen und Schülern beteiligen sich am Projekt „Frei-Tag“ der Initiative „Schule im Aufbruch in Baden-Württemberg“?
2. Wird das Projekt durch das Kultusministerium beworben und Schulen aktiv zur Teilnahme aufgefordert?
3. Welche Möglichkeiten der konkreten Umsetzung in welchen Stunden gibt es?
4. Welche Anrechnung könnte den Lehrkräften über eine Zuweisung direkt vom Regierungspräsidium zuteilwerden?
5. Welche Stunden der Stundentafel können Schulen zur Umsetzung nutzen?
6. Wie erfolgt die Abrechnung der externen Partner?
7. Erfolgt über die teilnehmenden Schulen aus Baden-Württemberg eine wissenschaftliche Evaluation der dort durchgeführten Projekte – wenn ja, mit welchem Ergebnis?
8. Wie kann das Projekt flächendeckend an den Schulen implementiert werden?
9. Inwieweit sieht die Landesregierung die Chance, das Projekt „Frei-Tag“ in der Leitperspektive „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ zu verorten, das dann als fächerverbindendes, umfassendes Konzept eines ganz neu zu organisierenden Lernens in allen Bereichen verstanden wird?
10. Gibt es bereits erste Ergebnisse zur geplanten Einrichtung einer BNE-Landeskoordination für den schulischen Bereich?

27.7.2023

Steinhülb-Joos SPD

Eingegangen: 27.7.2023 / Ausgegeben: 16.8.2023

*Drucksachen und Plenarprotokolle sind im Internet  
abrufbar unter: [www.landtag-bw.de/Dokumente](http://www.landtag-bw.de/Dokumente)*

*Der Landtag druckt auf Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“.*

## Begründung

Neben der Bildung für nachhaltige Entwicklung in unseren Schulen müssen Lernende dazu befähigt werden, eigene Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln und sich politisch gemeinsam mit anderen an gesellschaftlichen Transformationsprozessen zu beteiligen. Herausforderungen wie der Klimawandel, Armut, Ressourcenverbrauch und nachhaltige Digitalisierung müssen fächerübergreifend betrachtet werden. Besonders eignet sich dazu das Projekt „Frei-Tag“. Daher ist es wichtig, den Schulen hierfür Zeitfenster zur Verfügung zu stellen wie auch entsprechende Anrechnungen.

Projektorientiertes Lernen zu frei wählbaren Themen stärkt Kinder und Jugendliche, fördert ihre Lernbereitschaft, stärkt das Selbstbewusstsein und lässt Lernerfolge für alle gleichermaßen zu. Genau dies möchte das Projekt „Frei-Tag“ der Organisation „Schule im Aufbruch“ erreichen. Dabei sollen an einem Tag in der Woche in vier Stunden freie, selbstgewählte Projekte in selbst gewählter Form durchgeführt werden. Besonders im Fokus stehen dabei Themen aus dem Gebiet der Nachhaltigkeit und des Umwelt- und Klimaschutzes. Eine Schule im Wahlkreis der Fragestellerin praktiziert dieses „Frei-Lernen“ in Anlehnung an das Projekt bereits sehr erfolgreich. Auch im Hinblick auf die sogenannten Future-Skills, die eben projektorientiertes, selbstständiges Lernen fordern, wäre eine breitere Teilnahme möglichst vieler Schulen wünschenswert. Dazu bedarf es nach Ansicht der Fragestellerin aber der Möglichkeiten, dies nicht aus bestehenden Stunden zu Lasten von Förderung anbieten zu können, sondern es muss aus der Stundentafel heraus ermöglicht werden.

## Antwort

Mit Schreiben vom 9. August 2023 Nr. 2361-1/2023-12/2023-25871/2023 beantwortet das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport die Kleine Anfrage wie folgt:

*Ich frage die Landesregierung:*

*1. Wie viele Schulen welcher Schularten mit wie vielen Schülerinnen und Schülern beteiligen sich am Projekt „Frei-Tag“ der Initiative „Schule im Aufbruch in Baden-Württemberg“?*

Dem Kultusministerium liegen dazu keine systematisch erhobenen Daten hervor. Die Anfragen und Rückmeldungen, die das Kultusministerium erreichen, lassen jedoch auf ein wachsendes Interesse am Projekt „Frei-Tag“ und den damit verbundenen Lernformen schließen. Mit Blick auf die Umsetzung verfügen die Schulen über vielfältige Freiräume bei der Organisation des Unterrichts im Rahmen der Stundentafeln. Zudem ergeben sich durch den Aufbau und die Kompetenzorientierung des Bildungsplans 2016 in allen Fächern und Schularten zahlreiche Möglichkeiten zur Umsetzung von Projekten bzw. projektorientiertem Arbeiten.

*2. Wird das Projekt durch das Kultusministerium beworben und Schulen aktiv zur Teilnahme aufgefordert?*

Vonseiten des Kultusministeriums wurde der „FREI DAY“ bislang nicht beworben.

*3. Welche Möglichkeiten der konkreten Umsetzung in welchen Stunden gibt es?*

*5. Welche Stunden der Stundentafel können Schulen zur Umsetzung nutzen?*

Die Fragen 3 und 5 werden aufgrund des Sachzusammenhangs zusammen beantwortet.

Die ursprüngliche Idee des „FREI DAYS“ sieht wöchentlich vier Unterrichtsstunden im Block im Rahmen des Regelunterrichts vor. Eine konkrete Umsetzung des „FREI DAYS“ ist innerhalb der pädagogischen Verantwortung der jeweiligen

Schule durch die unter Ziffer 1 genannten Gestaltungsspielräume möglich. Der „FREI DAY“ könnte beispielsweise im Rahmen des Schulcurriculums sowie in Projektform in den Unterricht eingebunden werden. Je nach gewähltem Themenschwerpunkt des „FREI DAYS“ können die inhaltlich betroffenen Unterrichtsfächer mit einem bestimmten Unterrichtsumfang im Rahmen der Kontingenztafel beteiligt werden. Die im Bildungsplan benannten Kompetenzen der jeweiligen Fächer können in Kombination aus Fachunterricht und Projektarbeit am „FREI DAY“ erworben werden.

*4. Welche Anrechnung könnte den Lehrkräften über eine Zuweisung direkt vom Regierungspräsidium zuteilwerden?*

Für die Durchführung des „FREI DAY“ ist keine gesonderte Zuweisung vom Regierungspräsidium vorgesehen.

*6. Wie erfolgt die Abrechnung der externen Partner?*

Im Rahmen des „FREI DAYS“ können, wie bei anderen schulischen Projekten, externe Bildungspartner eingebunden werden. Eine ggf. notwendige Finanzierung ist analog zu anderen Aktivitäten mit externen Bildungspartnern vor Ort von der Schule zu regeln.

*7. Erfolgt über die teilnehmenden Schulen aus Baden-Württemberg eine wissenschaftliche Evaluation der dort durchgeführten Projekte – wenn ja, mit welchem Ergebnis?*

Die Schulen entscheiden in eigener Verantwortung, welche der zahlreichen Angebote Dritter sie zur schulischen Schwerpunktbildung nutzen und ob sie das Angebot von Initiativen wie „Schule im Aufbruch“ in Anspruch nehmen bzw. den „FREI DAY“ in modifizierter Form als schulisches Projekt umsetzen. Eine wissenschaftliche Evaluation ist seitens Kultusministerium nicht vorgesehen.

*8. Wie kann das Projekt flächendeckend an den Schulen implementiert werden?*

Im Rahmen eines Austausches des Kultusministeriums mit Vertretungen des Vereins „Teachers for Future“ wurden Erfolgsfaktoren und Rahmenbedingungen für die Implementierung des Projekts erörtert. In diesem Zusammenhang prüft das Kultusministerium derzeit neue Umsetzungsformen für „FREI DAYS“, die über die in Ziffer 1 beschriebenen Möglichkeiten hinausgehen. Parallel dazu steht das Kultusministerium im Austausch mit Einrichtungen, die die Implementierung des Projekts ggf. begleiten und unterstützen können. So plant die Initiative „Schule im Aufbruch“ ab dem Schuljahr 2023/24 in Baden-Württemberg ein umfangreiches Qualifizierungs- und Begleitprogramm, das Schulentwicklungsteams bei der Einführung und ersten Umsetzungsschritten des Lernformats fachkundig berät und unterstützt. Die bestehende Zusammenarbeit mit „Schule im Aufbruch“ soll nach einer schulrechtlichen Prüfung der Umsetzungsmöglichkeiten fortgeführt werden.

*9. Inwieweit sieht die Landesregierung die Chance, das Projekt „Frei-Tag“ in der Leitperspektive „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ zu verorten, das dann als fächerverbindendes, umfassendes Konzept eines ganz neu zu organisierenden Lernens in allen Bereichen verstanden wird?*

Die Lernform „FREI DAY“ verfügt aus Sicht des Kultusministeriums über großes Potenzial, junge Menschen an die Kerninhalte aller Leitperspektiven sowie an politische Mündigkeit heranzuführen. Durch die Auseinandersetzung mit aktuellen Herausforderungen und wichtigen Zukunftsfragen gewinnt Lernen an Relevanz. Dies stärkt Schülerinnen und Schüler in ihrer Motivation, fördert sie in ihren Fähigkeiten selbstständig Lösungsansätze zu entwickeln und bietet ihnen die Chance, ihre Ideen in konkrete Projekte in ihrem Lebensumfeld einzubringen. So entstehen Erprobungsräume für Selbstwirksamkeit, gleichzeitig kann Resilienz gegenüber gesellschaftlichen Zentrifugalkräften wachsen. Auf diese Weise verbindet der „FREI DAY“ die individuelle Förderung von Zukunftskompetenzen junger Menschen mit der gesellschaftspolitischen Funktion von Schule und Bildung.

Voraussetzung dafür ist jedoch, dass die Rahmenbedingungen und das spezifische Lernsetting des „FREY DAY“ auf die jeweiligen Lernvoraussetzungen und -bedarfe der Schülerinnen und Schüler abgestimmt werden. Dafür gilt es noch Erfahrungswerte und Rückmeldungen aus der Praxis zu sammeln und auszuwerten.

*10. Gibt es bereits erste Ergebnisse zur geplanten Einrichtung einer BNE-Landeskoordination für den schulischen Bereich?*

Das Kultusministerium befindet sich im Zusammenhang mit der Einrichtung der „BNE-Landeskoordination Schule“ aktuell in Gesprächen mit Vertretungen der Engagement Global gGmbH.

Hager-Mann  
Ministerialdirektor